



© Foto: CVB. Auf dem Vereine- und Bürgerfest

Einhorn

Zeitung für Schondorf
Sommer 2018 / 5. Jhrg.



Editorial/Asyl/ISEK/KORF 2/3 • Übern Bauzaun/Schulweghelfer 4/5 • TSV 6
Peace Run/Impressum 7 • Baumgeschichten/Neubürger 8 • Kreativ-
werkstatt 9 • Jugendaustausch 10 • Zu Fuß zur Schule 11 • Sicher durch
Schondorf 12 • Straßennamen 13 • anno dazumal 14 • Platz für Kinder/
Ehrennadel 15 • Büchereipreis 16 • Buchtipps 17 • Schondorf feiert 18/19

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

die europäische Datenschutzgrundverordnung, kurz DSGVO, beschäftigt aktuell nicht nur die Wirtschaft, sondern auch die Verwaltungen in Gemeinden und Landratsämtern. Man wird das Gefühl nicht los, dass wir Deutschen auch dieses Thema mal wieder besonders ernst nehmen, ähnlich wie bei anderen EU-Verordnungen, z. B. zu Autobahntunneln. Auch ich bin der Meinung, dass der Schutz persönlicher und personenbezogener Daten wichtig ist. Und das nicht erst seit der Einführung der DSGVO. Und ja, ich bin manchmal sehr erstaunt, was manche Menschen in den sozialen Medien teilen und erzählen. Noch vor wenigen Jahren hätte man so manches, was heute im Netz zu lesen ist, niemals auf eine Postkarte geschrieben. Heute scheint es selbstverständlich, permanent mitzuteilen, was man gerade gegessen hat, wie man das Wochenende verbracht hat oder wie der tagesaktuelle Beziehungsstatus ist. Aber, und das ist der feine Unterschied, das alles sind Informationen, die in der Regel freiwillig und von den jeweiligen Personen selbst gegeben werden. Beim Schutz ihrer personenbezogenen Daten im Sinne der DSGVO geht es um Daten, die sie im Vertrauen darauf gegeben haben, dass sie nur zum jeweilig genannten Zweck verwendet werden. Sie sollen also in Zukunft die Gewissheit haben, dass ihre Daten nicht ohne Weiteres an Dritte weitergegeben oder gar verkauft werden. In der Verwaltung bemühen wir uns, diesem Anspruch gerecht zu werden. Bitte haben Sie also Verständnis, wenn es in Zukunft bei uns etwas sperriger und komplizierter zugeht. Uns geht es dabei um den Schutz Ihrer Daten.

Ihr Bürgermeister
Alexander Herrmann



Gelungene Integration

Anne Pfefferkorn

In Schondorf haben alle Geflüchteten eigenen Wohnraum gefunden und zwei Drittel sind in Arbeit

In der Gemeinde Schondorf am Ammersee gibt es keine staatlich finanzierten Flüchtlingsunterkünfte mehr. Die Unterkünfte wurden vom Landratsamt Landsberg geschlossen, somit mussten sich alle anerkannten Asylbewerber privaten Wohnraum suchen. Während anfänglich hauptsächlich die Gemeinde als Vermieter auftrat – von 59 Gemeindewohnungen wurden mit Zustimmung des Gemeinderats insgesamt vier Wohnungen an anerkannte Asylbewerber vergeben – gibt es mittlerweile auch viele Privatleute, die Wohnraum an Geflüchtete vermieten. Derzeit leben in Schondorf 61 anerkannte Asylbewerber, darunter acht Familien mit 18 Kindern sowie 24 Alleinstehende. Sie sind aus Eritrea, Syrien, Afghanistan und Nigeria vor Krieg und Verfolgung nach Deutschland geflohen. 66 % der arbeitssuchenden Geflüchteten haben inzwischen Arbeit gefunden. Sie arbeiten in unterschiedlichen Unternehmen, etwa im Landschafts- und Gartenbau oder in Technologiefirmen, in Handwerksbetrieben beispielsweise in der Metallverarbeitung, bei Fensterbau- oder Bohrtechnikfirmen, in der Gastronomie oder in sozialen Einrichtungen wie etwa im Kreissenorenheim. Auch die Gemeinde Schondorf hat einen Eritreer

in Vollzeit und einen als Minijobber angestellt. Die anderen sind noch auf Arbeitssuche, machen Praktika, besuchen die Berufsschule, absolvieren ihre Integrationskurse oder haben eine Ausbildung begonnen. Eine Syrerin hat bereits eine Ausbildung zur Kosmetikerin abgeschlossen und ein Syrer hat eine Ausbildung im Wach- und Sicherheitsgewerbe begonnen. Ein Eritreer macht derzeit eine Ausbildung zum Medientechniker in einer Druckerei. Ein anderer Eritreer beginnt im September seine Ausbildung als Einzelhandelskaufmann, und einem weiteren wurde ein Ausbildungsplatz zum Autolackierer in Aussicht gestellt. Eine junge Syrerin mit drei Kindern hat Anfang März den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt und ein Gewerbe als Mietköchin angemeldet. Sie kocht bei Veranstaltungen, Geburtstagsfeiern und anderen Festivitäten. Zudem bietet sie syrische Kochkurse an. Ihre Konzeptidee scheint vielversprechend: Die ersten Aufträge sind schon eingegangen. Firmen oder Privatpersonen, die Arbeitsplätze zu vergeben haben, können sich gerne an die Gemeinde Schondorf wenden. Ansprechpartnerin: Anne Pfefferkorn, Asyl- und Integrationsbeauftragte der VG Schondorf, Telefon: +49 162-2441 250

Foto: CVB



Alexander Herrmann

Aktuell wird für unsere Gemeinde ein integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) erarbeitet. Wir machen das in einer interkommunalen Zusammenarbeit mit Greifenberg und Utting, da viele Themen unsere Gemeinden gleichermaßen betreffen. In den einzelnen Ortschaften werden Konzepte und Strategien erarbeitet, wie die jeweiligen Ortskerne gestärkt und als attraktive Bereiche des öffentlichen Lebens ausgebildet werden können. Daneben werden in interkommunalen Arbeitsterminen mit den Nachbargemeinden Themen, die alle drei Kommunen gleichermaßen betreffen, gemeinsam bearbeitet. Im März 2018 fand ein Arbeitstermin in Schondorf statt, bei dem Vertreter des Gemeinderats und der Gemeindeverwaltung, von Vereinen, den Kirchen und aktiven Guppen eingeladen waren. Im Rahmen des Arbeitstermins wurden die Teilnehmer nach den Stärken und Schwächen Schondorfs befragt. Dadurch haben sich bereits mehrere wichtige Themenbereiche herauskristallisiert, die

in einem Bürgertermin dargestellt und diskutiert werden sollten. Dabei ist der Umgang mit der Schondorfer Ortsmitte eine zentrale Fragestellung. Die Ergebnisse von Arbeitstermin und Bürgertermin wurden zusammengefasst und fließen in die Analyse des Entwicklungskonzeptes ein. Ein Teilnehmer des Bürgerworkshops wies darauf hin, dass die Jugendlichen neben der geplanten Beteiligung gezielt in den Planungsprozess eingebunden werden sollten. Mit der Erarbeitung des ISEK hat die Gemeinde die Möglichkeit, Städtebauförderungsgelder zu erhalten. Bereits die Erstellung der Ortsentwicklungsplanung wird bis zu 60 % gefördert. Im Rahmen der Städtebauförderung können zukünftig auch bauliche Maßnahmen finanziell unterstützt werden. Daneben bietet die Erarbeitung des Konzeptes die Chance, Ziele für eine zukünftige Entwicklung der drei Orte zu formulieren und damit eine gemeinsame Vorgehensweise zu initiieren. Die einzelnen Ergebnisse werden auf der Schondorfer Website veröffentlicht.

Es grünt und sprießt und manchmal wuchert's ...

Schondorf ist ein grünes Dorf. Wir sind zurecht stolz auf unseren alten Baumbestand und die vielen blühenden Hecken. Doch leider gehört zur Pracht manchmal auch das Übermaß. So manche Hecke hat sich aus dem heimischen Garten davongemacht und die Grenzen des eigenen Grundstückes hinter sich gelassen – sehr zum Leidwesen der Fußgänger, die immer öfter auf die Straße ausweichen müssen. Das

ist oft unbequem und manchmal sogar gefährlich. Bitte schneiden Sie deshalb Ihre Hecken regelmäßig auf die Grundstücksgrenzen zurück und halten Sie die Gehwege frei. Bei besonders widerspenstigen Gewächsen behält sich die Gemeinde auch vor, selbst zur Heckenschere zu greifen, wobei die Rechnung zum Schluss nicht die Allgemeinheit, sondern der Grundstückseigentümer bezahlen muss.

KORF und sein Dorf

Noch nie nie nie war der Lenz so wunderbar wie heuer. Das meint Euer KORF jedenfalls. Sein Schönheitsempfinden nimmt mit dem Erwachsenwerden zu, und so weiß er nicht, wo das noch hinführen soll mit den vielen Schönheiten des Lebens. Er trifft Menschen, die können lange und ausführlich von etwas schwärmen und hören damit nicht mehr auf. KORF verdreht dann seine Augen gen Himmel. Er bewundert das Vokabular, das diese Menschen finden. In diesem Frühjahr wünscht sich KORF, er fände viele, vor allem die richtigen Worte, um zu beschreiben, was er sah. Es blühte nämlich alles gleichzeitig, was sonst hübsch nacheinander in der richtigen Reihe blieb. Z.B. konnte der Flieder nicht bis zum Muttertag warten, sondern musste gleichzeitig mit der Forsythie gelb und lila über Zäune hängen. Es scheint dem KORF, alles ist durcheinandergeraten. Wie es mit Vögeln und anderem Getier in diesem Frühling stand, muss er noch herausfinden. Der Gesang der Lüfte war manchmal ohrenbetäubend. KORF denkt, es ist seine Reife, die seine Sinne so schärft. An seinem Fenster hat KORF jetzt ein Fernglas deponiert. Vielleicht fliegt ein Vogel vorbei, den er bestimmen kann. Oder sogar eine Maja. KORF ist etwas tumb durch sein voriges Leben gestapft. Jetzt wird's reicher und auch ärmer. Wenn jemand sich zu dem Thema äußern möchte, ein Leserbrief kann immer geschickt werden. Er wird auch gedruckt, hat die Redaktion vom Einhorn versichert. Das Thema heißt: Wer hat seine fünf Sinne beisammen? Noch ein Gedanke: Der besondere, reiche Lenz ist dazu da, über den schlechten Straßen- und Gehwegzustand in unserem Ort hinwegzuträsten.

Guten Sommer, bis zum Herbst dann

Euer KORF



Übern Bauzaun

Stefanie Windhausen-Grellmann

Eine Grube, das Laster mit den Lastern und neue Parkplätze – das alles hat sich in den letzten Monaten auf dem Prixgelände getan. Die Bauarbeiten zur neuen Turnhalle der Realschule sind auf jeden Fall in vollem Gange. Ende April wurde die Grube für die Dreifachturnhalle ausgehoben. Das war der Moment des höchsten Lasterverkehrs in der Schulstraße. Normalerweise gilt ein Fahrverbot von 07.30 Uhr - 08.15 Uhr und von 12.00 Uhr - 13.30 Uhr. In dieser Zeit dürfen keine Laster auf die Baustelle fahren. Da ist Schulbeginn und Schulschluss, und Trauben von Schülern bevölkern die Gehwege. Inzwischen wissen und respektieren die Bauunternehmer das (meist), nur in den ersten Tagen herrschten chaotische Zustände. Von meinem Küchenfenster aus kann ich jeden Laster sehen, der vorbeifährt. Ich gestehe, ich habe alle, die sich nicht an die vereinbarten Zeiten gehalten haben, „gestalkt“, also ich habe mir genau notiert, welches Unternehmen mit welchem Kennzeichen um welche Uhrzeit in welche Richtung gefahren ist. Die Liste habe ich dann ans Rathaus weitergeleitet. Die Schwierigkeit war, dass bei der Turnhalle der Landkreis Bauherr ist und nicht die Gemeinde. Somit gab es einfach noch einen Ansprechpartner dazwischen. Als alles Reden und Bitten nichts half, hat der Bürgermeister einmal die Baustellenzufahrt für einen Tag geschlossen. Die geht nämlich

über Schondorfer Grund. Nach dieser Zwangspause war es deutlich besser. Inzwischen ist die Grube fertig, und weniger Kipplaster stauben mit Erde auf der offenen Ladefläche durch Schondorf. Die Gemeinde hat sich bereits mit der Bauleitung in Verbindung gesetzt und dringend um Maßnahmen zur Staubverminderung gebeten. Jetzt ist eine Spezialfirma für die Tiefbau-Verankerung am Werk. Die Grube ist tiefer als bei einem normalen Wohnhaus. Die Grundwasserlinie verläuft höher als der Grubenboden, also braucht die Turnhalle eine Wanne. Und damit sie bei Regen nicht aufschwimmt – wie ein Boot im Wasser –, wird



Fotos: Alexander Grellmann

sie mit speziellen Verankerungen im Boden befestigt. Eine Turnhalle ist leer und hat für die Gebäudegröße wenig Gewicht. Ein Wohnhaus ist vergleichsweise schwerer, weil da Wände und Zwischendecken im Baukörper sind. Die Situation in der Schulstraße hat sich auch deshalb entspannt, weil es nun eine neue Lösung für die Parkplatz-Situation gibt. Die Parkplätze auf der Kindergartenseite sind jetzt auf 30 Minuten beschränkt. So können Eltern, die ihre Kinder bringen und holen, dort parken. Gegenüber auf der Baustellenseite herrscht absolutes Halteverbot. Das Kinderhauspersonal hat nun vor der alten Prixzufahrt und vor dem Gemeindehaus in der Schulstraße 9 Platz gefunden. Seit keine Eltern mehr auf der Baustellenseite parken, gibt es auch viel weniger verkeilte Busse und Laster. Neu ist auch die Baustellenausfahrt.

Sie ist direkt gegenüber vom Eingang des Kinderhauses, und das mit voller Absicht. Dazu haben Verkehrsexperten geraten. Die Lkw sind hier am langsamsten, und die Fahrer haben die Kinder bei der Ein- und Ausfahrt direkt im Blick. Die Vertragsverhandlungen mit dem zukünftigen Bauträger für die Wohnbebauung, der Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH, sind ziemlich weit vorangeschritten. Es ist die Stunde

der Notare, Rechtsanwälte und Juristen, damit alles seine Ordnung hat.

Jetzt freue ich mich auf nächsten Freitag, denn momentan kommt immer am Nachmittag die Straßenreinigung, um den größten Dreck aus der Schulstraße zu putzen. Das verhindert zwar nicht allen Staub, der sich an meinen Fenstern festsetzt, aber die Kinder haben wenigstens saubere Schuhe.



Schulweghelfer in Schondorf

Anke Neudel

Viele, viele Jahre hat Frau Lüdcke von der Gemeindeverwaltung sich immer darum gekümmert, dass im Herbst an allen vier Übergängen in Schondorf pünktlich zu Schulbeginn im September Schulweghelfer stehen: An der Ecke St.-Anna-Straße / Landsbergerstraße, in der Uttinger Straße beim Bauhof und an der Ampel und in der Schulstraße am Zebrastreifen. Und es war nie einfach, alle vier Übergänge an allen Wochentagen zu besetzen, aber nach vielem Telefonieren und mit viel persönlichem Einsatz hat Frau Lüdcke es immer geschafft. Jetzt hat sie die Aufgabe an den Elternbeirat der Grundschule abgegeben, weil der Elternbeirat einfach einen unmittelbaren Zugang zu

den Eltern hat als die Gemeinde. Aber auch jeder andere Schondorfer ist sehr willkommen, wenn er oder sie diese Aufgabe an einem Wochentag 14-tägig von 7:30 - 8:00 Uhr übernehmen möchte. Auch für nächstes Schuljahr suchen wir an allen Übergängen wieder engagierte Mithelfer. Wenn Sie an einem Wochentag Zeit haben, die Schulkinder beim Überqueren der Straße an einem der oben genannten Übergänge zu unterstützen, dann melden Sie sich doch bitte beim

Elternbeirat der Grundschule
Schondorf
Anke Neudel
Tel: 0174 19 48 957
anke_neudel@web.de

Auf diesem Wege möchten wir uns ganz herzlich bei Frau Lüdcke für ihr Engagement in all diesen Jahren als Schulweghelferkoordinatorin bedanken. Zudem bedanken wir uns bei allen Schulweghelfern, von denen einige das schon viele, viele Jahre machen, obwohl sie teilweise gar keine Kinder oder Enkelkinder mehr an den Schulen haben.

Einmal pro Jahr lädt Bürgermeister Alexander Herrmann alle Schulweghelfer zum Abendessen ein, und er freut sich mit mir insbesondere über jeden neuen Helfer, den er bei diesem Essen begrüßen darf.



TSV Schondorf



Dorfvereineturnier der Schondorfer Stockschiützen

Peter Gockl

Zum 34. Mal richten die Schondorfer Stockschiützen das nun schon traditionelle Schondorfer Dorfvereineturnier aus. Am Samstag, den 12.05.2018, war es wieder so weit. 14 Mannschaften kämpften um den Siegerpokal. Schon die Trainingsabende im Vorfeld waren gut besucht. Erfreulicherweise haben sich auch einige Jugendliche am Turnier beteiligt. Die Feuerwehr hatte sogar eine reine Jugendmannschaft gemeldet, die dann bei der Endabrechnung einen hervorragenden 4. Platz belegte. Zwei Vorrunden-Turniere zu je sieben Mannschaften wurden ausgetragen, um die Endspielpartner zu ermitteln. Letztendlich setzten sich in der Gruppe A die Fußballer durch. In der Gruppe B war die Fußball-AH erfolgreich. Somit standen die Teilnehmer für das Endspiel um den Siegerpokal fest.



Bei der Preisverteilung gegen Abend wurde dann der Siegerpokal von Bürgermeister Herrmann übergeben. Auch alle anderen Teilnehmer konnten einen Preis mit nach Hause nehmen. Mit Speisen vom Grill begann dann der gemütliche Teil des Abends. Auch der Wettergott hatte ein Einsehen, und so war das Dorfvereineturnier wieder eine gelungene Veranstaltung. Es wird durch die Personalnot immer schwieriger, eine so große Veranstaltung zu stemmen. Aber wir werden uns auch weiter bemühen, das Dorfvereineturnier aufrechtzuerhalten.

Dann bis 2019! Eure Schondorfer Stockschiützen



Fotos: Peter Gockl



In einem packenden Endspiel konnten sich dann die „alten Herren“ der Fußballabteilung durchsetzen. Auch bei den sechs restlichen Platzierungsspielen war der Ehrgeiz noch vorhanden. Aber der olympische Gedanke stand im Vordergrund. Zwei Gründe waren für uns Stockschiützen immer der Antrieb, das Dorfvereineturnier über die Jahre aufrechtzuerhalten: Zum einen wollen wir zeigen, wie ausgleichend und interessant der Mannschaftssport Stockschießen ist, denn Jung und Alt können gemeinsam diesen Sport betreiben. Deshalb hoffen wir immer noch, dass sich der eine oder andere unserem Sport anschließt. Denn die Schondorfer Stockschiützen sind immer noch in Personalnot. Der zweite Grund war immer, eine Veranstaltung durchzuführen, die das dörfliche Miteinander stärkt und belebt.

Peace Run

Martin Wagner

Am Karfreitag machte der Sri Chinmoy Oneness-Home Peace Run Station im Schondorfer Rathaus. Hierbei handelt es sich um einen weltumspannenden Fackellauf mit dem Ziel, das friedvolle Zusammenleben unabhängig von Herkunft, Gesinnung oder Hautfarbe zu fördern. Seit über 30 Jahren laufen Menschen für den Frieden, und auch bekannte Persönlichkeiten wie Mutter Teresa, Michail Gorbatschow oder Nelson Mandela haben die Friedensfackel getragen. Die Läufer, die in Schondorf ankamen, waren unter anderem aus Russland, Kroatien, Schottland, Portugal, Österreich und aus Deutschland. Der Weg führt durch alle europäischen Länder, begann in Sofia und endet in Lissabon, wobei die einzelnen Läufer zwei bis drei Wochen mit dabei sind.



Fotos: Martin Wagner

Vor dem Schondorfer Rathaus wurden die Teilnehmer vom zweiten Bürgermeister Martin Wagner, einigen Gemeinderäten, dem Boves-Kreis der katholischen Pfarreiengemeinschaft Utting-Schondorf und einigen Schondorfer Bürgern in Empfang genommen. Nach der Begrüßung im Sitzungssaal stellten die Läufer sich und ihre Idee des Laufens für den Frieden auch mittels eines kleinen Films vor. Der Boves-Kreis verabschiedete die Teilnehmer mit einem Friedenslied, und als Erinnerung bekamen alle Läufer eine Jakobsmuschel überreicht, das Zeichen der Pilger und der Bezug zu Schondorf über die St. Jakobskirche. Anschließend durften der zweite Bürgermeister Wagner und einige Kinder noch mit der Friedensfackel durch den Ort in die Seeanlage laufen. Von dort setzte der Peace Run seinen Weg zum Tagesziel München fort. Durch den Weingarten und bis Stegen wurden die Läufer noch von einigen Mitgliedern des TSV Schondorf begleitet.

Impressum

Einhorn, Zeitschrift für die Gemeinde Schondorf am Ammersee
Die Schondorfer Gemeindezeitung *Einhorn* erscheint vierteljährlich und wird an alle erreichbaren Schondorfer Haushalte kostenlos verteilt.
Herausgeber: Gemeinde Schondorf am Ammersee, Rathausplatz 1, 86938 Schondorf, vertreten durch: Alexander Herrmann, Erster Bürgermeister
Druck: Linus Wittich KG, Peter-Henlein-Straße 1, 91301 Forchheim

Verantwortlich:

Für den amtlichen Teil:
Der Erste Bürgermeister der Gemeinde Schondorf, Alexander Herrmann
Für den redaktionellen Inhalt:
Das Redaktionsteam *Einhorn*, Christiane v. Bechtolsheim, Dr. Susanne Lücke-David, Alexander Herrmann
Layout & Satz: Birgit Roloff
Rathausplatz 1, 86938 Schondorf
redaktion@schondorf.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann kein Ersatz gefordert werden.
Weitergehende Ansprüche, insbesondere auf Schadenersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.

Hainbuche

Susanne Lücke-David

Wer unter Hainbuchen im Herbst nach Bucheckern suchen sollte, wird das vergebens tun, denn die Hainbuche gehört botanisch gesehen zur Familie der Birken-gewächse, und die Früchte bilden eben keine Bucheckern, sondern winzige Nüsschen. Ihre heutige Verbreitung, wie sie bereits um etwa 2000 v. Chr. bestand, erstreckt sich im Wesentlichen über Mitteleuropa, einen Teil Südeuropas und einen Streifen entlang dem Schwarzen Meer. Spanien, Sardinien, Korsika und Sizilien sind sozusagen hainbuchenfrei. Der Stamm dieses robusten sommergrünen Baums ist

Ordnung: Buchenartige (Fagales)
 Familie: Birkengewächse (Betulaceae)
 Unterfamilie: Haselnussgewächse (Coryloideae)
 Gattung: Hainbuchen (Carpinus)
 Art: Hainbuche (Carpinus betulus)

häufig krumm, hat eine glatte Rinde, einen unregelmäßigen Querschnitt mit schwer erkennbaren Jahresringen und bildet oft mehrere lange Schäfte aus. Das Holz ist sehr hart, härter sogar als Eichenholz, und daher schwer zu bearbeiten. Die Zweige der jungen Bäume wachsen senkrecht nach oben, später orientieren sie sich, für den Laien unerwartet, weit ausgreifend nach den Seiten und bilden mächtige Kronen. Das sollte man also beim Pflanzen bedenken. Das Blatt ist eiförmig, der Blattrand gesägt. Charakteristisch sind die im spitzen Winkel zur Hauptblattader, untereinander parallel verlaufenden Nebenadern. Im Herbst färbt sich das Laub gelb, fällt ab oder hält sich, inwischen trocken und braun, bis ins Frühjahr hinein an den Zweigen. Hainbuchen sind relativ anspruchslos und lassen sich gut stutzen. Daher werden sie häufig als Hecken eingesetzt. Besonders beliebt waren sie deshalb auch in Barockgärten, etwa in Schleißheim (ein Ausflug zu Schloss und Garten lohnt sich). Nicht nur im Garten, sondern auch in der Umgangssprache hat die Hainbuche ihren festen Platz, nämlich in Form des Adjektivs *hanebüchen*. Das hieß in der ursprünglichen Bedeutung lediglich aus dem Holz der Hainbuche, später auf den Charakter eines Menschen übertragen so viel wie derb, ungehobelt. Heute bezeichnet es etwas Empörendes, Unglaubliches, Skandalöses. Das Wort hat also im Laufe der Zeit einen erheblichen Bedeutungswandel erlebt.



Junge Hainbuche in einem Schondorfer Garten

Empfang der Neubürger

Erstmals fand am 02. Februar 2018 ein Empfang für die Neubürger*innen statt, die im Jahr 2017 zugezogen sind. Die Einladung wurde an knapp 200 Personen verschickt. 61 Menschen sind der Einladung gefolgt und haben sich, bei Canapés und Getränken, angeregt über ihre neue Heimat ausgetauscht. Schondorf hat seit mehreren Jahren eine fast gleichbleibende Bevölkerungszahl. Das bedeutet, dass nicht nur 200 Personen zugezogen sind. Fast die gleiche Anzahl an Bürger*innen haben den Ort auch wieder verlassen. Die Rückmeldungen der Teilnehmer waren durchweg sehr positiv, so dass es im nächsten Jahr bestimmt eine Fortsetzung geben wird.



Foto: Dieter Roettig



Neues Zuhause für Wildbienen

Anne Pfefferkorn

Am 26.04.2018 war es wieder soweit: Das JuKult öffnete seine Pforte für die Kindergarten- und Grundschulkinder. Dieses Mal stand in der Kreativwerkstatt von Sophie

Rastgooy, Heike Bueß-Kovács, Heike Lang, Sandrine Morvan und Anne Pfefferkorn alles unter dem Motto Wildbienen. Während die älteren Kinder eifrig Wildbienen-Hotels aus Holz und Bambus zimmerten, bastelten die Kleineren mit großer Begeisterung Bienen aus Klopapierrollen. Und zum Abschluss eroberten alle Bienenfans den JuKult-Garten. Wer Zeit und Lust hat: Bei der nächsten Aktion am 26.07.2018 findet ein kleines Sommerfest mit Picknick und Spielen statt. Die Kinderaktionen finden in der Regel jeden letzten Donnerstag im Monat von 15 bis 17 Uhr (außer in den Ferien oder an Feiertagen) im JuKult in der Bahnhofstraße 46 statt. Welche Aktion jeweils stattfindet, wird zuvor auf Plakaten im Kindergarten und in der Schule bekannt gegeben. Der Eintritt ist kostenlos. Die Eltern haben die Aufsichtspflicht für ihre Kinder.



Fotos: Anne Pfefferkorn



Jugendförderverein Schondorf auf Frankreichfahrt

Anke Neudel, Jugendförderverein Schondorf



Die Schondorfer Delegation mit Vertretern des Vereins „Servir la Paix“.

Der erste Stopp jeden Morgen waren die Flamingos – vielleicht zehn oder zwölf von ihnen, die noch mehr oder weniger schliefen, wenn wir gegen 8:30 Uhr unsere Fahrt vom Campingplatz am Meer ins 15 Kilometer entfernte Mauguio antraten. So aber konnten wir die Wasservögel perfekt fotografieren, jeden Morgen in einer anderen Formation. Mauguio liegt südlich von Montpellier, hat ungefähr 18.000 Einwohner und einen am Mittelmeerstrand liegenden Ortsteil namens Carnon – und genau da haben wir in zwei Bungalows am Campingplatz übernachtet. Wir, das waren sechs Jugendliche und zwei Betreuer vom Jugendförderverein Schondorf, die eine Woche Pflingstferien dazu genutzt haben, den im Jahr 2017 begonnenen Austausch mit der südfranzösischen Gemeinde Mauguio fortzuführen. Sieben französische Jugendliche besuchten uns im Juli 2017 in Schondorf, sechs deutschen Jugendlichen – mehr passen in einen VW-Bus nicht hinein – wurden Mauguio und die Camargue gezeigt. Oder das von diesem wunderschönen Landstrich, was man in einer Woche eben zu sehen schafft. Unsere Partner von „Servir la Paix“, dem Verein, der den Austausch von französischer Seite her organisiert, ließen sich viel einfallen: Sie haben eine Rallye durch Mauguio erstellt, uns einen Nachmittag in Boule Lyonnaise eingewiesen, das ungefähr genauso viele Regeln hat wie Schach, und uns die Salinen bei Aigues Mortes gezeigt sowie das Umland

mit den Sehenswürdigkeiten wie der Pont du Diable und Saint-Guilhem-le-Désert. Sie sind mit uns im Klettergarten in bis zu 25 Meter hohen Bäumen herumgeturnt, bei dem auch die Leistungssportler unter den Jugendlichen an ihre Grenzen kamen, haben mit uns Paella gekocht und uns jeden Abend ein französisches Diner serviert. Und natürlich hatten die Jugendlichen auch noch Zeit für den Strand und füreinander – es sollte ja ein Jugendaustausch sein. In Mauguio gibt es ein Collège für Schüler von 11-15 Jahren, durch das wir von der sehr gut Deutsch sprechenden Direktorin eine Stunde lang geführt wurden. Sie ist sehr daran interessiert, einen fortlaufenden gegenseitigen Austausch mit Schondorfer Schülern zu etablieren. Der Jugendförderverein möchte dieses Angebot annehmen und gerne im nächsten Jahr wieder an Pflingsten nach Mauguio fahren mit einer Gruppe deutscher Jugendlicher, die dann auch dort zur Schule gehen sollen. Kurz vor den Sommerferien 2019 wird dann wieder eine Gruppe französischer Jugendlicher in Schondorf empfangen werden. Nebenbei möchten wir auch gemeinsam daran arbeiten, den Plastikgeschirreinsatz, der während unseres Aufenthalts für deutsche Verhältnisse erschreckend hoch war, zu reduzieren. Wir freuen uns schon wieder sehr auf unsere herzlichen Partner in Mauguio, auf die wunderschöne Landschaft und die Flamingos – hoffentlich sind auch die nächsten Jahr wieder da.

Foto: Babeth Bourrel



Glückliche Gewinner: die Klasse 1a der Grundschule. Mit dabei Polizeihauptkommissar Lehner, Klassenlehrerin Frau Steuerwald, Polizeimeisterin Kunert (stv. Jugendsachverständige) und Elternbeiratsvorsitzende Anke Neudel (von links)

Aktion „Zu Fuß zur Schule“ an der Grundschule Schondorf: Die 1a macht das Rennen!

Heike Bueß

In der Schulwoche vom 14. bis zum 18. Mai 2018 – also wie jedes Jahr kurz vor Pflingsten – war es wieder so weit: Die Schüler der Grundschule Schondorf beteiligten sich an der deutschlandweiten Aktion „Zu Fuß zur Schule“ und waren mit großer Begeisterung dabei. Mamis und Papis durften ihren Wagen in der Garage lassen, denn jetzt galt es für die Schüler der insgesamt sieben Klassen der Jahrgangsstufen 1 bis 4, das Rennen für sich zu machen und die höchste Zahl an gelaufenen Metern hinzulegen. Eigens dazu wurden die 146 Schüler mit einer Stempelkarte, einer Art „Lauf-Pass“ ausgestattet, auf dem sie ihren Namen und die Entfernung vom Wohnort zur Schule – und natürlich zurück – eintragen konnten. Die Stempelkarten wurden jeden Tag von Mitgliedern des Elternbeirats, den Organisatoren der Aktion „Zu Fuß zur Schule“ in Schondorf, abgestempelt und die gelaufenen Meter am Freitag vor den Pflingstferien ausgezählt. Wie auch im letzten Jahr ging eine erste Klasse als Gewinner hervor: Die Klasse 1a belegte den ersten Platz ganz knapp vor der 3a und der 2a, die es immerhin auf den zweiten und dritten Platz des Siegerpodestes schafften. Mit Polizeimeisterin Frau Kunert und Polizeihauptkommissar Herrn Lehner war die Polizei Dießen auch diesmal wieder

Foto: Heike Bueß

mit von der Partie, als es um die Ehrung der kleinen Läufer und die Verteilung von Preisen wie Neonarmbänder und Verkehrssicherheitshefte ging, die den Schulweg für die Kids noch sicherer machen sollen. Doch Gewinner war am Freitag, dem 18. Mai 2018, eigentlich jeder: nicht nur, weil es am Schluss ein leckeres Eis für jede Schülerin und jeden Schüler gab, sondern weil es – endlich – in die wohlverdienten Pflingstferien ging.

Aufruf an Freunde der Schondorfer Geschichte:

Wer möchte an der Schondorfer Ortsgeschichte mitarbeiten? Treffen, reden, forschen, recherchieren und neugierig sein! Es gibt viel zu tun. Ein erstes Zusammenkommen findet nach der Landtagswahl im Herbst statt. Achten Sie auf Presse und Mitteilungen im Gemeindegeschichtsbüchlein.

Bis dahin, Susanne Sticker



Die Mitglieder von „Sicher durch Schondorf“ (von links): Herbert Thalhofer, Stefanie Windhausen-Grellmann, Rudi Hoffmann, Leopold Ploner und Barbara Freier

„Sicher durch Schondorf“ für bessere Radwege

Leopold Ploner

Alles begann beim Abschlussfest des letztjährigen Stadtradelns. Barbara Freier, Rudi Hoffmann, Leopold Ploner, Herbert Thalhofer und Stefanie Windhausen-Grellmann saßen zusammen und sprachen über das Radfahren in Schondorf. Bei Radtouristen ist unser Ort sehr beliebt, aber für Alltagsradler ein unsicheres Pflaster, war die einhellige Meinung. Hier gebe es viel zu verbessern, da müsse man was tun. Weil man nicht einfach warten wollte, bis etwas passiert, wurde spontan die Initiative „Sicher durch Schondorf“ gegründet.

Bevor man etwas verbessern kann, muss man erst einmal wissen, wo die Schwachstellen eigentlich liegen. Darum wurde ein Fragebogen ausgearbeitet, der dann an allen Schondorfer Schulen und Kindertagesstätten verteilt wurde. Wie sehen Eltern und Kinder die Situation? Welche Strecken fahren die Kinder alleine oder in Begleitung der Eltern? Wo sind die gefährlichsten Abschnitte und was müsste verbessert werden?

„Sicher durch Schondorf“-Mitglied Barbara Freier: „Wir haben uns bewusst zuerst auf die Kinder konzentriert, weil sie die schwächsten Verkehrsteilnehmer sind. Hier sind die Verbesserungen am dringendsten, wenn Kinder und Eltern sicher mit dem Rad unterwegs sein sollen.“ Die Teilnahme an dieser Befragung hat alle Erwartungen der Initiatoren übertroffen. Die zurückgeschickten Fragebogen repräsentieren 249 Kinder aus Schondorf. Ein Beweis dafür, dass das Thema sicherer Radverkehr den Eltern ein ernstes Anliegen ist. Der erste Teil des Fragebogens erhob, wie das Fahrrad

unsicher auf Schondorfs Radwegen: Während 41 % der Befragten häufig oder manchmal zur Schule radeln, wenn sie von den Eltern begleitet werden, sinkt dieser Anteil bei den alleinfahrenden Kindern um rund ein Viertel

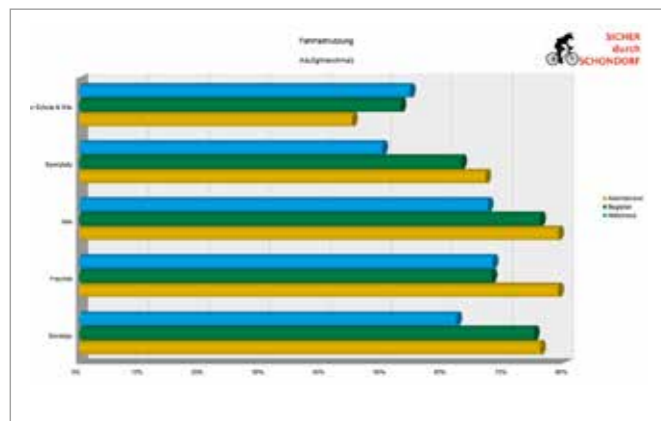
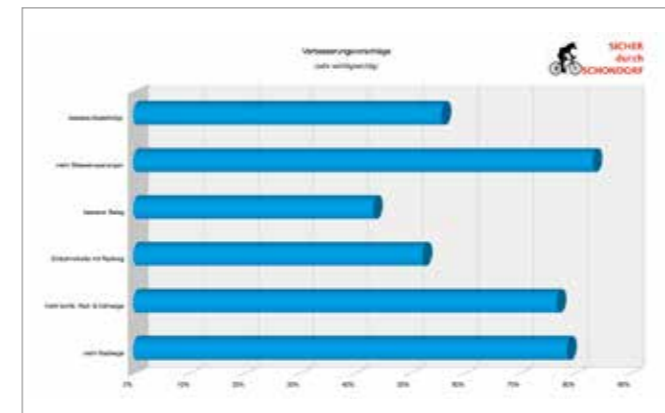


Foto: Leopold Ploner



Die Schondorfer Eltern fordern vor allem mehr Straßenquerungen und Radwege. 80% der Befragten bezeichneten diese Verbesserungen als wichtig oder sehr wichtig.

Verbesserungsvorschläge. Als sehr wichtig oder wichtig sehen die Eltern mehr Straßenquerungen (83 %), mehr Radwege (79 %) und auch mehr kombinierte Rad- und Gehwege (77 %).

Besichtigung der Gefahrenstellen

Im zweiten Teil des Fragebogens wurde nach konkreten Gefahrenstellen und Verbesserungsvorschlägen gefragt. Diese Angaben werden jetzt ausgewertet.

Die wichtigsten "Hotspots" werden gemeinsam mit Vertretern der Gemeinde abgefahren, um mögliche Lösungen zu diskutieren.

Sicher durch Schondorf

„Sicher durch Schondorf“ ist eine Initiative für sichere Wege in Schondorf. Dazu sammeln wir Erfahrungen zum Radverkehr, mit denen wir uns dann an die Gemeinde wenden, z.B. im Rahmen des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK). Das Thema Radfahren ist mehr als nur eine Infrastruktur-Maßnahme. Nur wenn das Rad als sicheres Verkehrsmittel wahrgenommen wird, steigen mehr Menschen aufs Fahrrad um. So hat die Initiative die Sicherheit, den Spaß, den Umweltschutz und auch das Image im Blick. Radfahrer sollen ein gern gesehener Teil von Schondorf sein.

genutzt wird, und zwar von alleinfahrenden Kindern, von Kindern in Begleitung der Eltern und von auf einem Kindersitz oder Anhänger mitfahrenden Kindern. Klarer Favorit sind dabei die Fahrten zu Freunden und zum See. In allen drei Gruppen nutzen jeweils über 68 % der Befragten das Rad häufig oder manchmal für diese Wege.

Unsicherheit auf dem Schulweg

Während 41 % der Befragten häufig oder manchmal zur Schule radeln, wenn sie von den Eltern begleitet werden, sinkt dieser Anteil bei den alleinfahrenden Kindern um rund ein Viertel.

Hier dürfte eine wichtige Rolle spielen, dass sich Eltern und auch Kinder unsicher fühlen, wenn die Kinder alleine unterwegs sind. Das zeigt sich auch an der Gewichtung der

Der Blomberg: nun doch keine Festwiese!

Susanne Lücke-David

Ein PS zum Beitrag „Blombergstraße“ in der Frühjahrsnummer 2017

Es wäre so schön gewesen, aber neuerliche Recherchen zum Thema Blomberg lassen mich von einer mir lieb gewordenen Theorie Abschied nehmen. Die Wissenschaft will es so, und seriöse Forscher, zu denen ich mich zähle, halten sich, wenn auch manchmal zähneknirschend, an die Wahrheit (unseriöse biegen die Wahrheit so zurecht, dass sie zu ihrer Theorie passt).

Der Blomberg, dessen Namen manche Forscher von „Plan“ ableiten,

womit ein Platz im Dorf gemeint war, „auf dem im Freyen getantz etc. wird“ (Schmeller, s.u., Bd.1, Sp. 457), war definitiv kein Festplatz, sondern eine banale Viehweide. Das lehrt ein Blick in das Bayerische Wörterbuch von J. A. Schmeller, 1827-1837, ein gigantisches, aber etwas zugeknöpftes Werk, das sich leider nicht an das übliche alphabetische Schema eines Lexikons hält. Ist man aber fündig geworden, ist die Botschaft klar. Im Fall Blomberg verrät Schmeller,

Custos der Münchner Hofbibliothek, der mit seinem Wörterbuch ein bis heute gültiges Standardwerk der Dialektforschung geschaffen hat, unter dem Stichwort „Der Bluem, Bluemen“ Folgendes: Das Wort kommt vom althochdeutschen „pluono“, mittelhochdeutsch „bluome“; „den bluom besuchen“ heißt so viel wie Vieh auf die Weide treiben, und mit „Bluembesuch“ ist nichts Anderes gemeint als die Viehtrift, der Weideplatz (Bd.1, Sp. 322f.). Schade.

Ach ja, früher ...

Susanne Lücke-David

Das Erbe eines Ortes besteht ja nicht nur aus materiellen Gütern wie Häusern, Kirchen, Plätzen, Bäumen, sondern auch aus geistigen Dingen, aufgeschrieben in Chroniken und Geschichtsbüchern oder in absolut immaterieller Form: Geschichten, die nur im Kopf derer existieren, die sich noch erinnern können. Solche Geschichten „von früher“ sind oft besonders interessant, weil sie als Alltagsgeschehen eben keinen Eingang in die historische Literatur gefunden haben, die sich traditionell lieber mit den weltbewegenden Ereignissen befasst. Auch was alteingesessene Schondorfer in Erinnerung haben, kann man in der Regel nicht oder nur lückenhaft nachlesen. Nota bene möchten die, die zu diesem Artikel beigetragen haben, in aller Bescheidenheit nicht namentlich genannt werden.

Ein Unterschondorfer, dessen Familie seit vielen Generationen die Fischerei am See betreibt, berichtet: Als sein Vater eines Tages im Jahr 1932 während des Fischfangs, vom Schlag getroffen, starb, ruderte sein Gehilfe ans nahe gelegene Ostufer des Sees. Dort musste der Leichnam erst ausgelöst werden, bevor er nach Unterschondorf ausgeliefert werden konnte. Das weiß er jedoch nur aus Erzählungen, denn es geschah kurz vor seiner Geburt. Dagegen erinnert er sich sehr gut an frühere Winter, in denen der See völlig zugefroren war. Wenn dann das Eis barst und sich die Schollen überlagerten, waren des Nachts regelrechte Donnerschläge zu hören, die man für ein Gewitter halten konnte. Seine Frau (wie auch unser Zeitzeuge Nummer 3, s.u.) weiß noch von einem turmartigen Gebilde aus Holz bei der heutigen Restauration „Schondorfer“, das im Winter mit Wasser besprüht wurde und, ganz ohne Stromzufuhr, zur Eisproduktion taugte (solche „Eisgalgen...“, so die allgemein übliche Bezeichnung, waren weit verbreitet und dienten vor allem Brauereien zur Bierkühlung. Auch an das mühevoll Eisfischen erinnert sie sich. (Mehr dazu in P.C. Mayer-Tasch/Michael C. Sorger, Unterschondorf am Ammersee in alten Ansichten, S. 12.)

Frau N., die in einem großen Bauernhof in Oberschondorf aufgewachsen ist, weiß noch von einem Schwein, das jedes Jahr auf dem Hof gemästet und schließlich vom Metzger, der dazu eigens auf den Hof kam, geschlachtet wurde. Der war auch für die Wurstherstellung zuständig. Nur roten und weißen Presssack machte die Bäuerin selber. Fleisch gab es außer an Feiertagen selten, und dann nur für den Vater, dem sogar in einem separaten Kammerl aufgetischt wurde. Das wirkt heute befremdlich, entsprach aber ganz dem damals auch in den Familien üblichen hierarchischen Denken. Ein typisches Gericht war der „Zwuler“, scheinbar einfach, aber trickreich in der Herstellung: festkochende Kartoffeln kochen und schälen, am nächsten Tag Kartoffeln fein reiben oder durch die Presse geben, Mehl und Salz einmengen, aber vorsichtig, so dass es keinen Baatz gibt; die Masse muss locker bleiben. Auch in der gefetteten Pfanne immer wieder vorsichtig lockern, so dass nichts anbrennt, aber auch nicht klumpt. Das hinzubekommen, ist schon eine Kunst! Ja, an das „Eierkugeln“ zu Ostern erinnert sie sich. Das fand jeweils auf dem eigenen Hof statt (siehe auch *Einhorn*, Sommer 2016).

Von einem anderen Osterbrauch weiß ein weiterer alteingesessener Schondorfer: Die Kinder bauten aus Zweigen ein Osterhäusl, innen mit Moos ausgepolstert, da hinein sollte der Osterhase die Eier legen. Und der konnte dieser Einladung sicher nicht widerstehen! Jener Chronist erinnert sich auch noch an den Bach, der an Stelle

der heutigen Mühlaustraße den Hang hinabfloss und auf Höhe des Kugelspiels gestaut wurde zu einem kleinen Tümpel, in dem die Milch gekühlt wurde. Daneben stand das sogenannte Käserhäusl. Nach dem Stau bahnte sich der Bach weiter seinen Weg bergab und vereinigte sich weiter nördlich schließlich mit jenem, der aus Utting kam. Gemeinsam setzten die beiden ihren Weg fort. Heute ist nichts mehr zu sehen, wohl aber zu hören, nämlich genau an der Bahnunterführung nahe dem Bahnhof; da gluckert und plätschert es aus der Tiefe. Dass der heutige Angerweg eine Viehweide war, wissen die Jüngeren natürlich nicht mehr. Kinderspiele kamen anno dazumal, wie dieser Zeitzeuge versichert, ohne teure Gerätschaften aus: die Lust, die Erwachsenen zu ärgern, und ein paar Stöcke reichten zum Beispiel aus für das „Wagenstechen“. Das ging so: Die Kinder versuchten durch die Sprossen der Leiterwagen hindurch die aufsitzenen Knechte oder Mägde zu pieksen, und wenn sie getroffen hatten: nix wie weg!

Von einem im gerade mal zweieinhalb Kilometer entfernten Hechenwang üblichen Kinderspiel hat er nie gehört. Damals war das – per pedes – immerhin weit weg. Dort vergnügten sich die Kinder mit dem „Berentreiben“, was eigentlich ein Schweinetreiben war, denn mit „Ber“ war kein Bär, sondern der Eber gemeint (im Mittelhochdeutschen „bêr“, englisch „boar“!). Für dieses Spiel brauchte man nichts als ein paar Stöcke, Äpfel, Geschicklichkeit und – Phantasie.

Schondorf bekommt einen Wochenmarkt!

Was lange währt, wird endlich gut. Der Gemeinderat hat in der Sitzung vom 04.07.2018 beschlossen, dass in Schondorf ab Herbst ein Wochenmarkt abgehalten werden kann. Der Markt findet ab 14. September jeden Freitagnachmittag von 14.00 - 18.30 Uhr auf der Bahnhofstraße zwischen Rathaus und Feuerwehr statt. Das Angebot soll aus Lebensmitteln wie Obst, Gemüse, Fleisch und Wurstwaren, Geflügelprodukten, Honig und aus Blumen bestehen. Eine Möglichkeit für Kaffee und Kuchen soll ebenfalls geschaffen werden.



Ein Platz für Kinder e.V.

Juliane Mestek

Am Freitag, dem 6. Juli 2018, fand die Einweihungsfeier des Kindergartens „Ein Platz für Kinder e.V.“ mit seinen neuen Räumlichkeiten im Rosehaus in Schondorf statt. Das Fest wurde mit einer kleinen



Fotos: Juliane Mestek

Herr Morawetz von der VR-Bank überreicht einen Spendenscheck an Melanie Alex vom Förderverein des Kindergartens

Aufführung der Kinder eröffnet, mit der sie sich mit einem selbst gestalteten Bild bei Bürgermeister Alexander Herrmann für seinen Einsatz für den Umzug des Kindergartens ins Rosehaus und bei Familie Linhart, die dem Kindergarten all die Jahre ein Zuhause gegeben hatte, bedankten.

Danach gab es eine Danksagung durch den Vorstand, der sich in einer kurzen Ansprache beim Bürgermeister, beim Gemeinderat und bei allen Helfern für ihre tatkräftige Unterstützung bedankte.

Uns freute sehr, dass auch der neue Filialleiter der VR-Bank Schondorf, Andreas Morawetz, unserer Einladung nachkam. Er überraschte den Kindergarten mit einer zusätzlichen Spende in Höhe von 250 EUR.

Im Anschluss konnten sich alle Besucher die neuen Räumlichkeiten ansehen und sich über das Konzept der Kindergartengruppe informieren.

Bei Kaffee und Kuchen lernten sich die Eltern und Nachbarn kennen, während die Kinder bei einer Gartenrallye mit vielen Spielstationen ihre Geschicklichkeit und Ausdauer testen konnten. Der wunderschöne Nachmittag fand mit einem Kasperltheater, gespielt von den Brüdern Andreas und Erwin Kloker und von Eva Lüps, seinen Ausklang. <http://www.einplatzfuerkinder-schondorf.de>



Danke schön!

Auf der Bürgerversammlung am 09. Mai 2018 wurden wieder drei Bürger*innen mit dem Schondorfer Ehrenzeichen in Silber ausgezeichnet. Die Gemeinde ehrt mit der kleinen Einhorn-Nadel Menschen, die sich für Schondorf und seine Bewohner besonders einsetzen.



Fritz Deininger, Christine König, Erwin Ehle, BGM Alexander Herrmann (von links nach rechts) Foto: Dieter Roettig

Große Freude herrschte über die 1.000 Euro-Spende für die Gemeindebücherei Schondorf. Auf unserem Bild (v.l.n.r.) Leiterin Christiane Ernst, Bürgermeister Alexander Herrmann und Silke Mall vom Preisstifter Bayernwerk.



Wertvolles "Lesezeichen" für Gemeindebücherei

Dieter Roettig

Schondorf unter den besten 50 in ganz Bayern

Schondorf. – Das Duell "Haptisch gegen Digital" ging in der Gemeindebücherei Schondorf klar zugunsten der gedruckten Literatur aus. Im vergangenen Jahr wurden 23.665 mal Kinder-, Jugend- und Erwachsenen-Bücher ausgeliehen. Im Gegensatz zur "Onleihe" von 5.480 eMedien. Trotzdem liegt Schondorf damit im Spitzenfeld der Nutzer elektronischer Medien aller teilnehmenden Bibliotheken im Bayerischen Onleiheverbund.

Jetzt kann Christiane Ernst, die Leiterin der Gemeindebücherei, wieder kräftig Nachschub bei Büchern, Hörbüchern, DVDs und neuen Medien einkaufen. Sie bekam nämlich erfreulichen Besuch mit einer Spende von eintausend Euro. Silke Mall, die Kommunalbetreuerin der Bayernwerk Netz GmbH, überbrachte die "Lesezeichen" genannte Urkunde und den Gutschein. Damit zeichnet der Energieversorger Bayernwerk jährlich 50 Institutionen in Bayern aus nach dem Motto "Bibliotheken fördern Lesen - Wir fördern

Bibliotheken". Die Auswahl trifft das Unternehmen in enger Zusammenarbeit mit dem Sankt Michaelsbund und der Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen der Bayerischen Staatsbibliothek. Eine große Ehre für Schondorf, warum auch Bürgermeister Alexander Herrmann bei der Lesezeichen-Verleihung gerne dabei war. Silke Mall in ihrer Laudatio: "Mit unserem Engagement unterstützen wir Bibliotheken und deren Mitarbeiter, die sich für die Leseförderung einsetzen." Gerade im Zeitalter der Digitalisierung sei es wichtig, junge Menschen für das Lesen zu begeistern. Denn die Fähigkeit zu lesen und sich dadurch komplexe Sachverhalte zu erschließen, sei grundlegend für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. In Schondorf mit 868 regelmäßigen Nutzern, darunter 425 Kinder und Jugendliche, scheint das vorbildlich zu klappen. Unter im Bestand von über achttausend Büchern sind immerhin 3.556 für ihre Altersklassen. Jeden Freitag-Nachmittag finden vor

Ort sogar Lesestunden für Kids ab drei Jahren mit Christiane Ernst und Simone Nölke statt. Und beim Vorlesestag 2017 in der Aula der Grundschule lasen sogar Landrat Thomas Eichinger und Bürgermeister Herrmann mit vor. Die Grundschule Schondorf beteiligt sich auch bei "Antolin", einem innovativen Programm zur Leseförderung für die Schulklassen 1 bis 10. Nachdem ein Schüler ein Antolin-Buch gelesen hat, muß er digital Fragen zum Inhalt beantworten und bekommt dafür Punkte. Dieses System sei Garant für ein intensives Lesen und Beschäftigen mit dem Buch, so Christiane Ernst. Damit man die Antolin-Bücher in ihrer Bibliothek leichter findet, wurden sie speziell mit einem grünen Punkt gekennzeichnet. Bürgermeister Herrmann ist stolz auf die vorbildlich geführte und jetzt prämierte Bücherei am Rathausplatz 1. Dass in einem Dorf von 4.129 Einwohnern gut jeder fünfte Bürger das umfangreiche Angebot nutzt, belohne das Engagement der Gemeinde.

Foto: Dieter Roettig

Buchtipps



Der Zopf

Laetitia Colombani, S. Fischer, 2018
Aus dem Französischen von Claudia Marquard

Drei Frauen, drei Leben, drei Kontinente – die gleiche Sehnsucht nach Freiheit.

Das Leben der drei Frauen in diesem Roman könnte unterschiedlicher nicht sein:

Smita, eine Unberührbare, lebt in Indien und muss mit bloßen Händen die Klärgruben der höhergestellten Dorfbewohner leeren. Sie möchte, dass es ihre Tochter einmal besser hat, und trifft eine folgenschwere Entscheidung. Giulia arbeitet als Perückenmacherin in der Fabrik ihres Vaters. Als dieser einen Unfall hat und ins Koma fällt, muss sie die Verantwortung für die Arbeiterinnen und das Familienunternehmen übernehmen und Entscheidungen treffen, die weitreichende Folgen haben. Sarah, eine erfolgreiche Anwältin und alleinerziehende Mutter aus Montreal, hat sich in einer Kanzlei bis fast nach ganz oben gearbeitet und steht kurz davor, Teilhaberin zu werden. Sie zahlt allerdings einen hohen Preis für ihre Karriere, bis sich durch ihre Krebserkrankung ihr ganzes Leben verändert.

Wie sich die drei Erzählstränge schließlich verbinden, kann man natürlich leicht ahnen, aber die Geschichten der drei Frauen sind sehr berührend geschrieben und die Mischung aus Emotionen und Hoffnung macht aus



diesem Roman etwas ganz Besonderes und Schönes.

Laetitia Colombani wurde 1976 in Bordeaux geboren, sie ist Filmschauspielerin und Regisseurin. *Der Zopf* ist ihr erster Roman und sorgte gleich nach Erscheinen für internationales Aufsehen. Der Roman steht seit Erscheinen weit oben in allen Bestsellerlisten und erscheint in 27 Ländern. Die Filmrechte sind bereits vergeben. Laetitia Colombani lebt in Paris.

Dieses Buch sowie das Hörbuch und weitere Neuerscheinungen finden Sie in der Gemeindebücherei und auf unserer Internetseite <http://webopac.winbiap.net/schondorf> eBooks, eAudios und ePapers zum Ausleihen bei www.emedienbayern.de Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Ihr Bücherei-Team Christiane Ernst und Simone Nölke

Matti und Sami und die drei größten Fehler des Universums

Salah Naoura, Gulliver 2018

Der zehnjährige Matti Pekkanen ist Halbfinne, war aber noch nie in der Heimat seines finnischen Vaters. Dort einmal Urlaub zu machen, ist sein



großer Wunsch. Dieser geht mit einer faustdicken Lüge auch in Erfüllung. Aber in Finnland angekommen, steht die Familie auf einmal ohne Auto und Geld da. Und jetzt ...

Mir hat das Buch gut gefallen, weil es eine Geschichte ist, die auch wirklich passieren könnte und trotzdem irgendwie verrückt ist. Außerdem spielt sie in Finnland und das ist mein Lieblingsland. Ach ja, einen Kinofilm dazu gibt es auch schon.

Buchempfehlung von Oskar Emmert aus der 4a

Siri und die Eismeerpiraten

Frida Nilsson, Gerstenberg 2017
Aus dem Schwedischen von Friederike Buchinger

Siri und ihre Schwester Mikki sind auf einer Schären Insel Beeren sammeln, als Mikki von einem gefürchteten Piratenkapitän gestohlen wird. Er benutzt Kinder für ein Bergwerk für Kristalle ... Aber stimmt das wirklich, dass da Kristalle gehackt werden? Siri will ihre Schwester zurückholen und findet auf der gefährlichen Fahrt viele Freunde, mit denen sie das Abenteuer besteht ...

Mir hat das Buch richtig gut gefallen, weil es spannend ist und nie langweilig!

Buchempfehlung von Anna Auernhammer aus der Klasse 3b

Abbildungen: S. Fischer, Gerstenberg und Gulliver Verlag



Christiane v. Bechtolsheim



An einem strahlend schönen Sommertag Anfang Juli hat sich die Bahnhofstraße zwischen Bahnhof und Feuerwehr mal wieder in die bewährte Festmeile verwandelt. Es gab so viel zu sehen und zu tun, wenn man von Stand zu Stand schlenderte. An den Schautafeln des Schondorfer Kreises konnte man für die richtige Lösung eines Bilderrätsels zu den Schondorfer „Sehenswürdigkeiten“ Gutscheine für die zahlreichen Essenstände gewinnen, die natürlich immer wichtige Stationen sind. Afghanische, iranische, syrische und eritreische Spezialitäten sind bei den Schondorfer Festen schon nichts Neues mehr, sondern inzwischen fester Bestandteil des kulinarischen Angebots. Sie schmecken nicht nur ausgezeichnet, übers Essen kommt man auch leicht miteinander ins Gespräch, auch wenn man sonst vielleicht nicht so viel miteinander zu tun hat. Sehenswert war auch die eritreische Kaffezeremonie.

Zum Nachtisch konnte man sich beim TSV mit wie immer köstlichem Kuchen und Kaffee stärken oder bzw. und sich beim Jugend Förderverein an feinen französischen Crêpes gütlich tun. Beim Förderverein der Wolfgang-Kubelka-Realschule gab es Popcorn, im Zelt vom "Schondorfer" Würstl und Flüssiges.

Alle Kinder waren natürlich hellauf begeistert von der Hüpfburg der VR-Bank, und beim TSV konnten die Torschützen, ganz im Zeichen der Weltmeisterschaft, ihr Glück versuchen. Die Seile, die Luzius Kloker mittels

Fotos: CVB, Anne Pfefferkorn

einer Seildreh-Kurbel auf der Mini-Reeperbahn fertigte, wurden gleich zum Seilhüpfen hergenommen. In der Kreativwerkstatt bastelten die Kinder aus Ästen Anhänger, die sie anschließend mit einem Lötgerät gestalteten.

Begleitet von der Musik der Trommler und später der Bläser konnte man am Stand des Veteranenvereins beim Maßkrug-Schieben mit Glück und Geschick die Hälfte des Einsatzes zurückgewinnen, beim Kenterkarussell des Schondorfer Segelclubs per Ballwurf Schifferl versenken. Gleich dreimal an diesem Nachmittag lud das Kasperltheater von Erwin und Andreas Kloker und Eva Lüps große und kleine Leute in die Winterhalle des Bahnhofs. Ein Glück, dass die Kinder dem Kasperl beim Zaubern geholfen haben, so dass er nach vielen gefährlichen Abenteuern schließlich nicht nur die in eine Erdbeere verwandelte Prinzessin gerettet, sondern auch eine Blume für seine Gretel hergezaubert hat.

Mit der Trachtenjugend haben dann auch die Kleinsten gezeigt, wie gut sie inzwischen tanzen können. Und beim Auftanz durften auch die Besucher unter Anleitung der Trachtler das Tanzbein schwingen. Wie schön, wenn die Bahnhofstraße auf diese Weise zum Leben erweckt wird.

Ein Dank an alle, die mitgeholfen und zum Gelingen beigetragen haben!





© Foto: Bina Pittroff. Die Wildbiene

Wenn bitter sich die Menschen streiten
mit Größe wie mit Kleinigkeiten
da weiche ich am liebsten aus
und flüchte mich ins Bienenhaus.

Hör ich das friedliche Gesumm,
vergess ich Schelten und Gebrumm,
und aller Krieg und Krach auf Erden
kann mir sogleich gestohlen werden.

Johann Wolfgang von Goethe 1749-1832